

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Rock und der Fraktion DIE GRÜNEN
— Drucksache 11/3977 —

Forschungsprojekt „Prometheus“

Der Bundesminister für Forschung und Technologie hat mit Schreiben vom 28. Februar 1989 die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Verkehr namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

1. Wurden oder werden von der Bundesregierung Forschungsvorhaben in Auftrag gegeben, die Verkehrssysteme des nichtmotorisierten Verkehrs im Rahmen des Forschungsvorhabens „Prometheus“ untersuchen?

PROMETHEUS erhebt nicht den Anspruch, alle Lösungen für die Verkehrsprobleme herbeizuführen, kann und will diese aber von der Forschungsseite wirksam unterstützen.

Der Grundgedanke von PROMETHEUS ist die Zusammenführung bisher getrennter Sicherheitsphilosophien für das Kraftfahrzeug und für die Verkehrsinfrastruktur in einem integralen Ansatz für das gesamte Verkehrssystem. Ein Ausgangspunkt dabei ist, daß die Innovationen und Kostenreduktionen im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnologie bald dazu führen, vergleichsweise komplexe technische Systeme in das „Massenprodukt“ Kraftfahrzeug integrieren zu können.

Die Ziele von PROMETHEUS gehen weit über die Belange der Kraftfahrzeugindustrie hinaus und betreffen auch die direkte Verantwortung der europäischen Regierungen hinsichtlich ihrer Vorsorgeaufgaben bei der Verkehrssicherheit und beim Umweltschutz und hinsichtlich ihrer Zuständigkeit für die Telekommunikation. Deshalb wird die Arbeit der Forschungsgruppen von PROMETHEUS aktiv unterstützt und begleitet von den für die Forschung, die Telekommunikation und den Straßenverkehr zuständigen nationalen und europäischen Administrationen. So

soll sichergestellt werden, daß die Forschungsgruppen die Tendenzen der Entwicklung des Verkehrsrechts und der Standardisierung berücksichtigen können bzw. daß rechtzeitig Perspektiven bezüglich später realisierbarer Entwicklungen entstehen.

PROMETHEUS läßt den nicht-motorisierten Verkehr nicht außer acht. Es werden gezielt technische Möglichkeiten zu seinem Schutz untersucht. Dabei steht die Frage der Verhinderung von Kollisionen zwischen den Kraftfahrzeugen und den ungeschützten Verkehrsteilnehmern im Vordergrund, und zwar durch frühzeitiges Erkennen/Wahrnehmen der Fußgänger oder Radfahrer. Dazu bedarf es der Entwicklung geeigneter, technisch sehr anspruchsvoller Sensoren in den Fahrzeugen.

In geplanten begleitenden, wissenschaftlichen Untersuchungen soll geklärt werden, ob und in welchem Umfang tatsächlich Fußgänger- und Radfahrerverkehr in den Wirkungsbereich von PROMETHEUS einbezogen werden können. Aus Unfalldaten sollen Hinweise auf neue, zusätzlich erforderliche oder auch wünschenswerte PROMETHEUS-Module abgeleitet werden.

2. Führt die Bundesregierung derzeit Untersuchungen mit dem Ziel durch festzustellen, welche Anteile am innerstädtischen Verkehr der nichtmotorisierte Verkehr übernehmen kann, welche Modalsplitveränderungen herbeigeführt werden können, und welche Pkw-Dichte-Obergrenze für unsere Städte als gerade noch verkraftbar gilt?

Im Rahmen eines Forschungsprogramms des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden werden seit 1967 Untersuchungen durchgeführt, die als Hauptziel eine sozial- und umweltgerechte Stadtverkehrsgestaltung zum Gegenstand haben.

Als Grundlagenuntersuchungen für die Bewertung des Verkehrsverhaltens wurden bzw. werden im Rahmen dieses und weiterer Programme eine Anzahl von Modal-Split-Untersuchungen durchgeführt. Parallel hierzu und unter Ausnutzung der Ergebnisse der Modal-Split-Untersuchungen werden zur Verbesserung innerstädtischer Verkehre laufend Untersuchungen durchgeführt, die sich neben der verbesserten Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel auch mit Fragen der Akzeptanzverbesserung des nichtmotorisierten Verkehrs beschäftigen. Hierbei stehen Fragen der Verkehrssicherheit und der Fahrweggestaltung im Vordergrund. In direkter Beziehung hierzu stehen aber auch Untersuchungen zum Themenkomplex der Verkehrsberuhigung.

Konkrete Umsetzungen der Forschungsergebnisse finden sich in den derzeit verstärkt zu beobachtenden Maßnahmen des Straßenumbaus zugunsten von Radwege- und Fußgängeranlagen.

Pkw-Dichte-Obergrenzen existieren als allgemeine Planungsanweisung bei der Anlage von Straßen. Die konkreten Obergrenzen können hiervon erheblich abweichen. Eine Fortschreibung dieser Obergrenzen ist nur in längeren Zeitabständen aufgrund veränderter Verkehrstechnik und verändertem Verkehrsverhalten notwendig.

3. Wie viele Haushaltsmittel werden für die Erforschung von sozial- und umweltverträglichem Stadtverkehr aufgewandt?

Die Erforschung von sozial- und umweltverträglichem Stadtverkehr ist mit unterschiedlichem Gewicht Gegenstand einer Mehrzahl von Forschungsprogrammen des Bundes.

Allein im Rahmen des Forschungsprogramms zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden sind seit 1967 vom Gesamtbetrag in Höhe von 110 Mio. DM rd. 30 bis 50 % direkt für Zwecke der Erforschung von sozial- und umweltverträglichen Stadtverkehren aufgewendet worden.

